



Gisela Sengl, MdL Bayerischer Landtag 81627 München

An das  
Bayerische Staatsministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft und Forsten  
Frau Staatsministerin Michaela Kaniber  
Ludwigstr. 2  
80539 München

**Abgeordnete  
Gisela Sengl**

**Stv. Fraktionsvorsitzende  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

**Sprecherin für  
Landwirtschaft und  
Ernährung**

**Mitglied im Ausschuss für  
Ernährung, Landwirtschaft  
und Forsten**

## — Offener Brief zur Situation der selbstproduzierenden Gärtnereien durch die aktuellen Ausgangsbeschränkungen und Betriebsschließungen

Sehr geehrte Frau Staatsministerin Kaniber,

— die **selbstproduzierenden** Gärtnereien gehören zu den Betrieben, die durch die  
aktuellen Ausgangsbeschränkungen und Betriebsschließungen besonders in ihrer  
Existenz bedroht sind. Der Verkauf von Pflanzen, Saatgut und Gemüsesetzlingen  
ist ein Saisongeschäft, das mit Frühlingsbeginn starten muss und einen großen Teil  
des Umsatzes in den Gärtnereien ausmacht.

Während beispielsweise Tankstellen ungehindert alle möglichen Waren verkaufen  
dürfen und auf Wochenmärkten und in Lebensmittelgeschäften weiterhin  
Balkonblumen, Zierpflanzen und Gemüsesetzlinge angeboten werden, müssen die  
Gärtnereien um ihr Kerngeschäft bangen. Im Sinne der Gleichbehandlung muss  
das geändert werden.

Zwar ist auf den Seiten des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und  
Forsten **zu den Gärtnereien** zu lesen, dass „Betriebe, bei denen das Angebot zur  
Lebensmittelversorgung (Obst, Gemüse, Salatpflanzen, Tomatenpflanze, usw.)  
überwiegt“, öffnen dürfen, doch hilft dies den Gärtnereien letztendlich wenig. Die  
Auflage, „überwiegend“ ein Angebot zur Lebensmittelversorgung anzubieten,  
schrammt in vielen Fällen an der Realität der Gärtnereien vorbei. Sie alle halten ein  
breites Angebot an Zierpflanzen, Obstgehölzen, Gemüsesetzlingen, Kräutern,  
Gehölzen und Stauden vor, oft noch in Kombination mit Schnittblumen.

Gärtnerinnen und Gärtner gehören wie Landwirtinnen und Landwirte zu den  
grünen Berufen der Lebensmittelerzeugung. In Bayern produzieren 6.500 Betriebe  
auf einer Nutzfläche von 23.600 ha gärtnerische Kulturen zum Verkauf. Daneben  
gibt es eine ungezählte Vielfalt von gärtnerischen Kleinbetrieben. Jedem Betrieb ist  
es möglich, genau wie in Supermärkten, den Sicherheitsabstand zwischen den

01.04.2020

**Bayerischer Landtag**  
Maximilianeum  
81627 München  
Telefon (089) 41 26-2542  
Telefax (089) 41 26-1542

**Regionalbüro Traunstein**  
Ludwigstraße 20  
83278 Traunstein  
Telefon (0861) 909 63603

gisela.sengl@gruene-fraktion-  
bayern.de  
www.gisela-sengl.de  
www.facebook.de/giselasengl

Kunden\*innen zu ermöglichen, ja sogar noch besser, da sich etliche Verkaufsflächen auch im Freien befinden.

Die **selbstproduzierenden** Gärtnereien leisten zusammen mit den privaten Selbstversorgerinnen und Selbstversorgern einen wichtigen Beitrag in einer Zeit, in der wir jeden Salatkopf und jede Gurke brauchen können, falls es aufgrund der Corona-Pandemie zu Engpässen in den Versorgungsketten kommen sollte.

Das Überleben der vielen großen und kleinen Gärtnereien, die oft auch auf besondere Obst-, Gemüse und Kräutersorten spezialisiert sind, darf nicht aufs Spiel gesetzt werden. Um zu verhindern, dass neben den Pflanzen auch die Arbeitsplätze und die Betriebe selbst kaputt gehen, fordern wir Sie auf, den Gärtnereien unter Beachtung der Sicherheits- und Hygieneregeln die Öffnung ihrer Ladengeschäfte vollumfänglich zu erlauben.

Wir werden die regionale Vielfalt **dieser** Betriebe in Zukunft weiterhin brauchen und wollen sie erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Gisela Sengl  
Landtagsabgeordnete

Paul Knoblach  
Landtagsabgeordneter

Hans Urban  
Landtagsabgeordneter